

Die Philosophie des hl. Augustinus.

Von Dr. J. Storz, Freiburg im Breisgau. Herder. 1882. 260 S.

Preis: Mk. 4.

Diese Schrift verdient schon deshalb eine besondere Beachtung, weil sie die erste in Deutschland erschienene Monographie über die (gesamte) Philosophie des grossen Kirchenlehrers ist. In klarer, durchsichtiger Sprache behandelt der Verfasser 1. das Princip der augustinischen Philosophie (S. 1—29), 2. die Erkenntnisslehre (S. 30—100), 3. die Psychologie (S. 101—154), 4. die speculative Theologie des hl. Augustinus (S. 155—258). Die tüchtigen Vorarbeiten von Ritter, Bindemann, Gangauf, Huber, Nourrisson, Endert, Dorner, hat St. sehr fleissig benutzt, aber darüber nicht versäumt, sich in den augustinischen Schriften selbst umzusehen. Nach meinem Dafürhalten ist dieses Buch ganz vorzüglich dazu geeignet, solche Leser, welche noch keine speciellen Studien über Augustinus und seine Philosophie gemacht haben, für diesen gewaltigen und zugleich liebenswürdigen Denker lebhaft zu interessiren. Die zahlreichen Belege aus den Werken des hl. Augustinus sind meist sehr glücklich gewählt. Andererseits ist der Verfasser weit davon entfernt, die Leser, welche er zunächst im Auge hat, durch allzu häufige Hinweisung auf die von ihm verwerthete Literatur zu ermüden. — Welche Ausgabe der Werke des hl. Augustinus dem Verfasser vorlag, erfahren wir nicht; die Briefe sind nach der alten, nicht nach der von den Benedictinern eingeführten Ordnung citirt. Uebrigens werden nicht nur „Liebhaber“ sondern auch „Kenner“ die anziehende, wie aus einem Gusse gearbeitete Darstellung der Philosophie des „grössten Genie's unter den Theologen der römischen Kirche“ (Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter (2) I. S. 158), von Anfang bis zum Ende mit grosser Befriedigung lesen. Bei dieser Gelegenheit erinnere ich daran, dass die Schrift des (1875) verewigten Abtes Gangauf: „Des hl. Augustinus speculative Lehre von Gott dem Dreieinigen“ (Augsburg 1866) i. J. 1883 in neuer, unveränderter (Titel-) Auflage herausgegeben wurde; seine „metaphysische Psychologie des heiligen Augustinus“, Augsburg 1852, „eine gründliche, leider aber unvollendet gebliebene Arbeit“ (Huber, Philosophie der Kirchenväter, S. 292), liegt mehr oder weniger allen spätern Darstellungen der Psychologie (s. neuestens Siebeck, Geschichte der Psychologie, I. Theil, 2. Abtheil. (1884) S. 381—397) zu Grunde. Möchten in unserm Orden sich recht viele Kräfte finden, welche das Studium des hl. Augustinus, und der Kirchenväter überhaupt, im Sinne der Mauriner pflegen.

München.

P. Odilo Rottmanner O. S. B.